















Die Explosion auf dem "Blücher". Die bereits kurz unter "Telegr." gemeldet wurde, übermittelte gestern der Draht die Stobspost von einer furchtbaren Explosion, die sich auf dem bei Mürwik liegenden deutschen Kasernen-Schiff "Blücher" ereignet hat. Acht Personen haben ihr Leben eingebüßt, zweiundzwanzig Mann sind schwer verletzt worden. Infolge des großen Pflichtenfessels und der musterhaften Ausbildung, die unsere Marine, trotz der kurzen Zeit ihres Bestehens, vor denen der anderen Nationen auszeichnet, ereignen sich derartige Katastrophen bei ihr nur in geringem Maße. Das schwerste Schiffsunglück, das in den letzten Annalen der deutschen Marine verzeichnet steht, dürfte der Untergang der "Gneisenau" sein, die bei Malaga scheiterte. Ueber die gestrige Katastrophe liegen jetzt folgende nähere Nachrichten aus Flensburg vor: Die Explosion auf dem früheren Torpedoschulschiff, jetzigem Kasernen-Schiff "Blücher" in Mürwik ereignete sich gestern früh 9 Uhr 10 Min. während des im Maschinenraum erteilten Unterrichts an die Maschinenanwärter. Von außen sah man plötzlich eine mächtige Rauch- und Feuergarde, die das Schiff für einen Augenblick völlig einhüllte. Der Teil des Mittelstückes, in dem der Kessel ruhte, war völlig zerstört. Aus den Trümmern heraus waren lautes Schreien und entsetzliche Hilferufe vernehmbar. Durch die gewaltige Explosion wurden die Deute gegen die Wände und Decken geworfen. Der Anblick, der sich den Zuhilfenehmenden bot, war wegen der Art der Verletzungen ein entsetzlicher. In der Hauptsache waren den Verletzten Beine und Arme abgeschlagen, anderen waren wieder die Köpfe abgerissen und die Brust total zerquetscht. Unter den Getöteten und Verletzten befinden sich keine Offiziere, es sind Bootskleute, Deckoffiziere, sowie Maschinenanwärter. Die Flensburger Schiffsverft sandte bereitwilligst Leute mit Dampfmaschinen zur Hilfeleistung. Das Garnisonlazarett ließ sämtliche Tragkörbe an Bord bringen. Die Schwerverletzten wurden in das Garnisonlazarett gebracht. Zehn Privatärzte aus der Stadt bemühten sich, den Verletzten Hilfe zu bringen. Die Ursache der Explosion ist bisher unaufgeklärt. Der explodierte Kessel ist ein Hilfskessel, der für Heiz- und Lichtzwecke verwendet wird. Zur Zeit der Explosion befanden sich 70 Mann an Bord. Das deutsche Schulschiff "Blücher", das am 20. September 1877 vom Stapel lief, diente noch vor kurzem mit der "Wineta" und "München" als Klasse für Torpedoschießversuche. Es ist aber jetzt durch das umgebaute Minierschiff "Württemberg" seiner Bestimmung entzogen und in ein Kasernenschiff verwandelt worden. Die Wasserdrängung des Schiffes beträgt 2850 Tonnen,

seine Schnelligkeit 12 Seemeilen, seine Stärke 2500 indizierte Pferdestärken. Es besitzt eine Schraube, ist 75 Meter lang, 14 Meter breit und hat einen Tiefgang von 5,8 Metern. Die Besatzung bestand aus 10 Seeoffizieren, 2 Marineingenieuren, 1 Sanitätsoffizier, 12 Deckoffizieren und 234 Unteroffizieren und Mannschaften. Erbaut wurde die "Blücher" auf der "Germaniawerft". Das Schiff ist in der Ostsee stationiert; es ist mit einer einfachen Expansionsmaschine mit drei Zylindern ausgerüstet. Der kleine Hafen von Mürwik zwischen Flensburg und Glücksburg liegt im westlichen Teil der Flensburger Förde. Auf dem Reichsmarineamt wurde folgende Auskunft gegeben: Das Schulschiff "Blücher" liegt vor Mürwik fest verankert und wird zu Wohn- und Unterrichtszwecken benutzt. Infolge dessen hat es nur eine sehr reduzierte Besatzung, die dem Torpedoschulschiff "Württemberg" entnommen ist. Bei der gestrigen Explosion handelt es sich um eine solche eines hinteren Kessels; bei dem Vorgang wurden die über dem Kessel gelegenen Decks durchbrochen. Hierdurch ist auch die große Anzahl von Toten und Verwundeten zu erklären, da im Heizraum nur wenige Heizer, vielleicht nur zwei bis drei, anwesend gewesen sein dürften, während sich auf dem darüber gelegenen Deck oder auf allen Decks mehr Mannschaften, Kadetten und Schiffsjungen befunden haben müssen. Auf welche Umstände die Explosion zurückzuführen ist, ist zunächst noch völlig unbekannt; die Feststellung darüber dürfte auch um so schwieriger sein, als die nächstbeteiligten wohl gerade zu den Toten oder am schwersten Verletzten gehören. In der deutschen Marine ist seit langer Zeit eine Kesselexplosion, die nicht durch äußere Umstände herbeigeführt wurde, nicht vorgekommen. Zu der Katastrophe wird uns weiter gemeldet: Bei der Explosion hob sich das gesamte Deck in die Höhe, um gleich darauf wieder zurückzufallen. Die gewaltige Detonation wurde von der gleichfalls auf der Station Mürwik liegenden "Württemberg", die sich mit dem Kreuzer "München" zu einer Schießübung in die Förde begeben wollte, gehört. Darauf wurde sofort die Wache klar gemacht und mit forcierter Fahrt dampfte die "Württemberg" zurück. Während dem hatten die an Bord des "Blücher" zurückgebliebenen Matrosen die Rettungsarbeiten bereits aufgenommen. Den zu Hilfe eilenden bot sich ein schrecklicher Anblick. Hinter dem Schornstein des "Blücher" war eine mehrere Meter breite Öffnung entstanden, die von Bord nach Steuerbord reichte. Mehrere Fuß starke Pfeiler waren wie Streichhölzer gestürzt und erschweren den Rettenden, die beständig in Gefahr schwebten, durch stürzende Eisenstücke erschlagen zu werden, außerordentlich

die Rettungsarbeit. Die Leichtverletzten begaben sich trotz ihrer Wunden sofort an das Rettungswerk. Im Augenblick des Unglücks befanden sich über 300 Mann von dem Gult auf den Übungsfahrzeugen. Die Zahl der Toten beträgt 10; der Matrose Deu und der Heizer Kellner, welche sich beim Ausbruch der Katastrophe als Posten an Bord befanden, wurden hoch in die Luft geschleudert und schrecklich verstümmelt ins Meer geworfen, wo sie von Tauchern aufgefischt wurden. Mehrere der Toten konnten nur durch die Namen in der Kleidung identifiziert werden. Das Kommando der Station wurde mit hunderten von Anträgen auswärtiger Verwandter bestürmt. Ueber die Ursache der Explosion konnte bisher nichts Positives aufgestellt werden. Der Inspekteur der Torpedostation, Admiral Beyr, ist aus Kiel eingetroffen zur Leitung der Untersuchung. Sämtliche Flaggen auf den Schiffen und den gefährlichen Gebäuden wurden Halbmast gesetzt.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Wasserstände.

Table with 10 columns: Location, Date, and Water Level. Includes locations like Molbau, Jher, Eger, etc.

Kirchennachrichten.

Freitag, den 8. Novbr., abends 8 Uhr Missionsstunde im Pfarrhause.

Rotbrauner Dackel, 1/2 Jahr alt, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung Poppitzerstr. 29, 2. rechts.

1000 Mark auf kändl. Wohnhaus gegen Hypoth. baldigst zu leihen gesucht. W. Offert. unter „1000“ in die Exp. d. Bl. erb.

I. Hypothek. 20-23000 Mark auf Grundst. nach Wegendorf gesucht. Brandkass. 22300 Mk. (gutes Zinshaus). Offert. an Restaur. Sackse, Dresden-A., Flemingstr. 11.

Möbliertes Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Bismarckstr. 54, pt. r.

Ein Laden mit Wohnung für 250 Mark sofort oder später beziehbar Hauptstr. 3.

Stube und Kammer mit reichl. Zubeh. zu vermieten, Neujahr beziehbar Parkstr. 3.

1000 Mark auf kändl. Wohnhaus gegen Hypoth. baldigst zu leihen gesucht. W. Offert. unter „1000“ in die Exp. d. Bl. erb.

I. Hypothek. 20-23000 Mark auf Grundst. nach Wegendorf gesucht. Brandkass. 22300 Mk. (gutes Zinshaus). Offert. an Restaur. Sackse, Dresden-A., Flemingstr. 11.

Wegen Erkrankung des jetzigen wird für möglichst sofort fleißiges, sauberes

Mädchen für Küchen- u. Hausarbeit gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

für mein Kolonialwarengeschäft suche ich für Ostern 1908 einen Lehrling aus achtbarer Familie.

J. Z. Wittschle Nachf. Bäckerlehrling. Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust zum Gewerbe hat, für Ostern unter günstig. Bedingungen gesucht. Carl Röder, Königl. Hofmüllbäcker, Dresden, Galeriestr. 2.

Maler-Gehilfen sucht Otto Franz, Hauptstr. 64.

Bäckergehilfe für dauernde Arbeit. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Reitpferd zu verkaufen. Eine ungarische braune Stute, 166 cm hoch, fehlerfrei u. truppenfromm, hat im Aufrag zu verkaufen Wachtmstr. Schneider, 5. Ostbr., Großenhain.

Billig zu verkaufen: großer Musikautomat, Scholozadenautomat, Tischuhr, Tisch, Stühle, Gläser. Zu erfragen Streifenstr. Nr. 4.

Runkelrüben, 200 Str., auch im einzelnen, Str. 60 Pfg., verkauft Jentzsch, Gostewitz.

Brillanten blendend schönen Teint, weiße, samtweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der echten

Stedenpferd-Blümenmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul mit Schutzmarke: Stedenpferd. A. St. 50 Pf. i. Niesä: Oscar Förster, A. D. Hennide, F. W. Thomas & Sohn, Stadtsapotheke, Anters-Drogerie, P. Blumenstein, in Gröbba: Alfred Otto und Theod. Zimmer.

Dresdner Börsenbericht des Niesäer Tageblattes vom 7. November 1907.

Large table with multiple columns showing stock prices, interest rates, and exchange rates for various locations like Berlin, Hamburg, and London.

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Niesä Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.